



Abbildung oben:  
„Der Traum von nackten Kämpfern“, 1984,  
Mischtechnik auf Nessel

Abbildung Seite 21:  
„Verlorenes“, 1983

ien, das zum „Numinosen“, dem „Ganz Anderen“, hinführt<sup>5)</sup>. Das Numinose ist das mysterium tremendum et fascinans, das, was zugleich erschreckt und fasziniert, die Spuren des Göttlichen aufzeigt.

Für Teusch besteht der Zweck der Kunst darin, gesellschaftliche Zwecke zu durchbrechen. Doch wird dabei das Numinose, das unabdingbar zur Kunst gehört, versinnlicht, ohne dabei ideologisch im Sinne von Religiosität in den Gebrauch genommen zu werden. Das Versenken in ein Kunstwerk ist für Teusch die Versenkung in das An-sich. Im sich selbst Materialisieren soll der Subjekt-Status sich auflösen. Dabei wird die Welt verlassen, um zum Eigentlichen, zum Überzeitlichen zu gelangen, wobei den numinosen Zeichen eines verschwundenen Gottes nachgespürt werden kann.

Teuschs Verständnis von Kunst siedelt sich in einer künstlerischen Erkennt-

nis von Welt an, in der das Sakrale, Mythologische, Archaische wirkt. Damit stellt sich Kunst in den Gegensatz von Wissenschaft und Denken, wo alles auf Begriffsbildung aus ist. Für Teusch ist Kunst die Entwicklung von intuitivem Bewußtsein. Und so betont er, daß die meisten Menschen die Herrschaft über die Welt nur über Begriffe anstreben, die Anschauung aber nicht berücksichtigen. Er plädiert für das nichtbegriffliche, nicht-rationale Ergreifen von Wirklichkeit, damit der „metaphysische Gehalt einer jeden intuitiven Enthüllung des Seins, . . . der metaphysische Gehalt des Gelb, des Rot, des Glatten, Rauhen“ zum Vorschein kommt<sup>6)</sup> – z.B. auch der des „Diamanten“

(1983, Abb. Seite 18): ein Mahn-einschneidender Selbstrotation. F zeigt sich eine Eislaufpirouette mit diamantenen Kufen, eingeschweißt in eine Tonne, thronend auf der Spitze einer vielstufigen Pyramide. Es ist ein Grabmahl eines Schlittschuhläufers: Er starb um sich selbst kreiseln zu lassen. Doch bleibt der Ausblick, daß die Kunstlauf ebenso eine Himmelfahrt sein könnte: Als Astralkörper aufsteigend.

Nona Nyff

Anmerkungen:

- 1) Lacan, J., Schriften I, Frankfurt/Main 1977
- 2) Sartre, J.P., Das Imaginäre, Hamburg 1971
- 3) Nietzsche, F., Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik, Berlin 1980
- 4) Schulte, G., Ich impfe euch mit dem Wahre, Nietzsches Philosophie der verdrängten Wirklichkeit des Mannes, Frankfurt/Main 1982
- 5) Otto, R., Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen
- 6) Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts, Hamburg 1952